

Presse: Schwäbische Zeitung Biberach
Datum: 09.08.2012
Artikel: „Einzigster Motor war das Wasserrad“

Einzigster Motor war das Wasserrad

Anton und Adelinde Eiberle nutzen noch heute die Vorteile ihrer historischen Sägmühle in Zillishausen

Von Karin Reimold

ZILLISHAUSEN - Vermutlich bis in die 70er-Jahre hinein ist die Sägmühle in Zillishausen bei Hürbel in Betrieb gewesen. „Ich kenne sie noch in voller Funktion“, sagt Anton Eiberle, der zusammen mit seiner Frau Adelinde, die Mühle und das Grundstück an der Rottum 1993 kaufte.

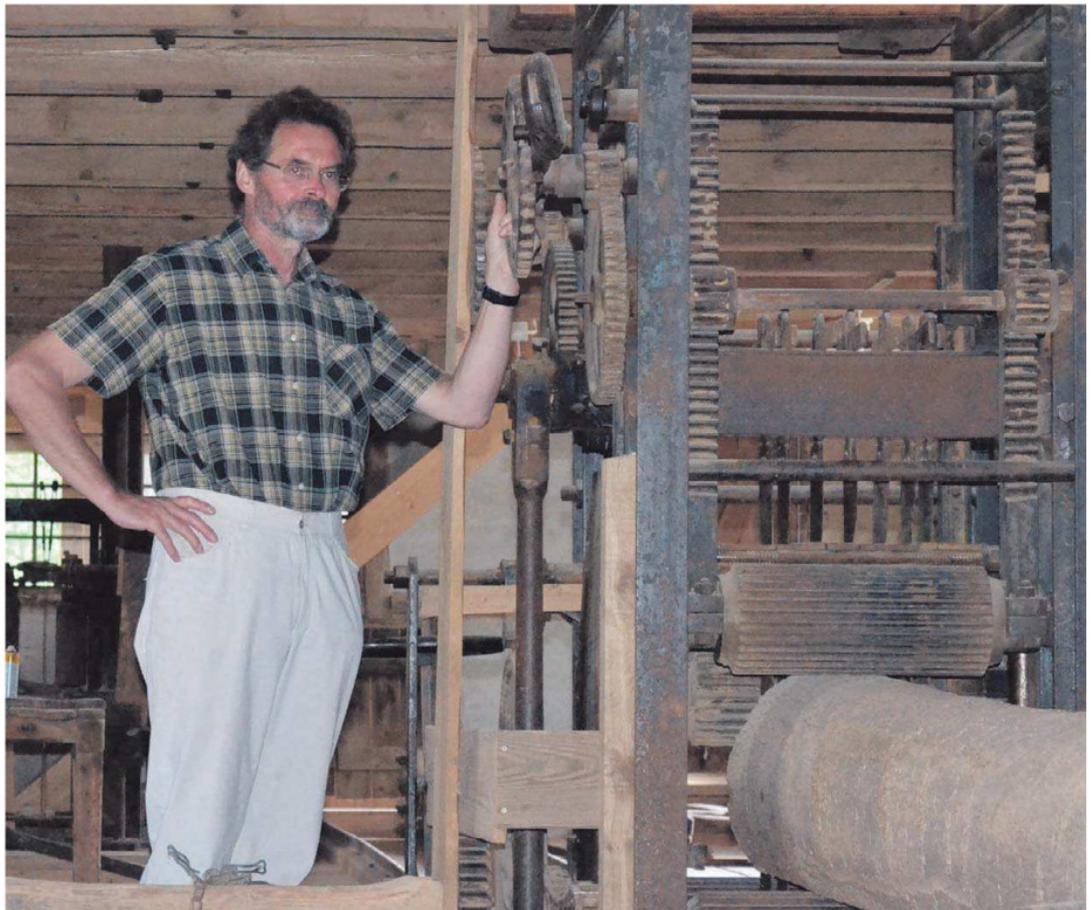
Heute erzeugen die Eiberles mit Wasserkraft ihren Strom mit der Mühle. Dabei wird ein Generator angetrieben, der den Strom produziert. 15 bis 20 Normhaushalte können dadurch versorgt werden. „Alles was über unseren Verbrauch hinausgeht, wird ins Netz eingespeist“, erklärt der stolze Mühlenbesitzer.

Doch eigentlich war die Mühle auf das Sägen ausgelegt, was all die Gerätschaften im Obergeschoss des Gebäudes noch heute originalgetreu präsentieren. Anno 1906 ist die Anlage datiert, die sich in einem funktionsfähigen Zustand befindet. „Den Vollgatter, der einen Baumstamm mit Hilfe kleinerer Sägen, in Bretter unterschiedlicher Breite sägt, haben wir schon benutzt“, erzählt Eiberle.

Angetrieben vom Bach

Nur mit Wasserkraft, ohne Strom, konnten damals alle Sägearbeiten durchgeführt werden. Das System ist eigentlich ein Einfaches. Vom Bach angetrieben, läuft die Mühle, die mit mehreren Zahnrädern verbunden ist und überträgt die entstehende Energie auf so genannte Transmissionsriemenscheiben. Über die Riemen können je nach Gebrauch entweder die eine oder andere Maschine angetrieben werden. An jeder Maschine gibt es zwei Scheiben. Spannt man den Riemen über die Scheibe, überträgt das System die Kraft auf die Säge. Ist das Gerät nicht in Funktion, bewegt sich die andere Scheibe im Leerlauf.

Am Anfang des Arbeitsablaufes lud man den Baumstamm auf einen Holzwagen, der mit einer Kette ver-



Mühlenbesitzer Anton Eiberle hat den Vollgatter zum Zusägen von Brettern schon genutzt.

SZ-FOTO: KARIN REIMOLD

bunden, durch das Riemensystem hoch in das Werk gezogen wurde. Danach ging es entweder zum Vollgatter oder zum Hochgang, einer Maschine zum Sägen von besonders dicken Stämmen.

„Vor allem für Kistenmacher, bot der Spaltgang einen wichtigen Arbeitsplatz. Ob Obst- oder Weinkisten, an diesem Gerät machte man aus dicken Brettern dünne“, erklärt der Sägmühlenbesitzer beim SZ-Be-

such. Einzigster Motor war einst das Wasserrad.

Seit drei Jahren lockt dieses faszinierende System, viele Menschen am Pfingstmontag nach Zillishausen zur Sägmühle. „Ungefähr tausend

Interessierte kommen jedes Jahr zum Mühltage“, freut sich Eiberle, dem es Spaß macht, den Mühlenfans bei seinen Führungen die Funktionen unterschiedlicher Sägemaschinen zu erklären.

THEMA
Gutenzell-
Hürbel im
Fokus